

**Topmodernes Gaskraftwerk ist unprofitabel
Opfer der deutschen Energiewende
Christoph Eisenring, Berlin 30.3.2015, 17:16 Uhr**



Die Betreiber der Werke Irsching 4 und 5 haben bei der Bundesnetzagentur die Stilllegung per 1. April 2016 beantragt. (Bild: Keystone / EPA)

Die enorm subventionierten erneuerbaren Energien machen selbst modernste Gaskraftwerke unrentabel. Die Betreiber des Gaskraftwerks Irsching haben vor der Energiewende kapituliert. Am Montag haben sie einen Antrag auf Stilllegung gestellt.

Die deutsche Energiewende macht auch den modernsten Gaskraftwerken den Garaus. Am Montag haben die Betreiber der Werke Irsching 4 und 5 bei der Bundesnetzagentur die Stilllegung per 1. April 2016 beantragt. Das Gaskraftwerk liegt bei Ingolstadt in Bayern. Zusammen haben die Blöcke eine Leistung von 1396 Megawatt. Zum Vergleich: Das Atomkraftwerk Gösgen kommt auf 1035 Megawatt. Die Eigentümer, darunter der Energieriese E.On, haben 2014 keine einzige Stunde Strom für den Markt produziert. Dabei waren mehrere hundert Millionen Euro in die Blöcke investiert worden, die 2010 und 2011 in Betrieb genommen wurden.

Subventionierte Unvernunft

Was steckt hinter dem Antrag auf Stilllegung? Produzenten von Solar- und Windstrom werden in Deutschland nicht nur hoch subventioniert, sondern ihr Strom wird auch prioritär ins System eingespeist. Die Schwemme an erneuerbarem Strom hat die Grosshandelspreise zum Leidwesen konventioneller Energieproduzenten extrem gedrückt. Von den niedrigen Grosshandelspreisen haben die Konsumenten zudem nichts: Da sie die Subventionen berappen müssen, zahlen sie mit die höchsten Strompreise in der EU. Konventionelle Kraftwerke kommen zum Zug, wenn die erneuerbaren Energien zu wenig liefern.

Hier haben derzeit aber Kohlekraftwerke vor den umweltfreundlicheren Gaskraftwerken die Nase vorn – auch weil der Preis von CO₂-Zertifikaten sehr niedrig ist, was wiederum zum Teil eine Nebenwirkung der Subventionierung der erneuerbaren Energien ist. E.On und die anderen Eigentümer sind deshalb zum Schluss gekommen, dass sie mit Irsching 4 und 5 in Deutschland kein Geld verdienen können, und das, obwohl Block 4 einen Wirkungsgrad von 60,4% erreicht. Das ist weltweit ein Spitzenwert.

Bis Ende März 2016 haben sie noch einen Vertrag mit dem Netzbetreiber Tennet. Er verpflichtet sie, die Anlage anzuwerfen, um in gewissen Situationen die Stabilität des Netzes zu gewährleisten. Für diesen Dienst werden die Eigentümer entschädigt. Das Geld reiche gerade aus, um die Kosten zu decken, schreibt E.On.

Wird Weiterbetrieb verlangt?

Der Antrag auf Stilllegung wird nun von der Bundesnetzagentur geprüft. Es ist möglich, dass die Behörde ihn abweisen wird. Gerade in Baden-Württemberg und Bayern will man keine Versorgungsstörungen riskieren, auch weil in Deutschland bis 2022 das letzte Atomkraftwerk abgestellt wird. Werden E.On und die Partner zum Weiterbetrieb verknurrt, fiel Irsching unter eine neue Verordnung. Diese erkenne die Kosten neuerer Anlagen nicht an, kritisiert E.On in einer Mitteilung. Die Firma behält sich deshalb rechtliche Schritte gegen eine allfällige Verfügung vor.

Die Stabilität des Strommarktes bleibt angesichts der Schwankungsanfälligkeit erneuerbarer Energien eine grosse Herausforderung. Deutschland denkt deshalb darüber nach, das Vorhalten von Reserven speziell abzugelten. So würde allerdings eine Subvention – diejenige für erneuerbare Energien – die nächste – die spezielle Abgeltung von Kapazitäten – nach sich ziehen. Irsching ist in jedem Fall als Fanal für eine fehlgeleitete Energiepolitik zu sehen. Der Antrag auf Stilllegung zeigt zudem, dass die Investitionssicherheit in Deutschland Schaden genommen hat.

<http://www.nzz.ch/wirtschaft/opfer-der-deutschen-energiewende-1.18513386>

30.3.2014